

KARFREITAG

Stimmen schwirren
Hyänen heulen
im Palasthof
die Geier warten
der Dorn
wühlt dem Schmerz
ein Bett in die Stirn
es wiehert der Spott
dunkel röhr die Qual
im Gewölbe

der Balken schwankt
und rädert die Schulter
im Schweiß Tuch
bleibt ein Schatten zurück
das Los fällt auf den Mann
mit der Hacke
und zwingt ihn
unter den Galgen

der Mittag brütet
Schreie zerklirren
der Wind tanzt
mit dem Staub
um die Stätte
es ballen sich Wolken
es federn Blitze
Nacht leckt und trinkt
aus den Wunden

Finsternis hat
die Sonne gewürgt
die Kreuzschatten
kriechen den Hügel hinab
erklimmen die Mauern
und besetzen die Stadt

Von Gottlob Haag

Georg Kanzler

Ostermond

*Wenn sanft die Saaten sprießen,
uns Veilchen auf den Wiesen
bei Himmelsschlüsseln grüßen,
ein Glanz auf Hügeln thront –
du schöner Ostermond!*

*Wenn Kuckucksrufe wieder
begleiten Lerchenlieder,
mit Lust das Glanzgefieder
der Star am Firste sonnt –
du schöner Ostermond!*

*Wenn Winters böses Bangen
wie Märzenschnee zergangen,
Unsterblichkeitsverlangen
in aller Schöpfung wohnt –
du schöner Ostermond!*

Aus dem Gedichtband „Widerklang“ des Bundesfreundes
Hochw. Herrn Geistl. Rates Pfarrer Dr. Georg Kanzler, vertont
von Oberlehrer Joseph Nüßlein (Bamberg).

Hermann Sendelbach

Befreiung

*O Hahenschrei, wie lange
Hab ich im Dunkel dich ersehnt!
Wie hat mein Herz sich bange
Dem neuen Tage zugedeht!*

*Ich fand kein Stäublein Schlummer
Und war doch aller Schlafe schwer.
Es kroch der schwarze Kummer
Aus jedem Winkel zu mir her.*

*Doch da erscholl der klare,
Unwiderstehlich starke Schrei,
Und vor der Tagjanfare
War aller Nachtspek schnell vorbei.*

*Im Fenster sah ich schwellen
Sieghaft das junge Morgenlicht.
Nun bad ich ganz im Hellen
Mein leidentrungenes Gesicht.*